

## Wie WiN 2019 geholfen hat

# 21 Jahre „Wuppertaler in Not“

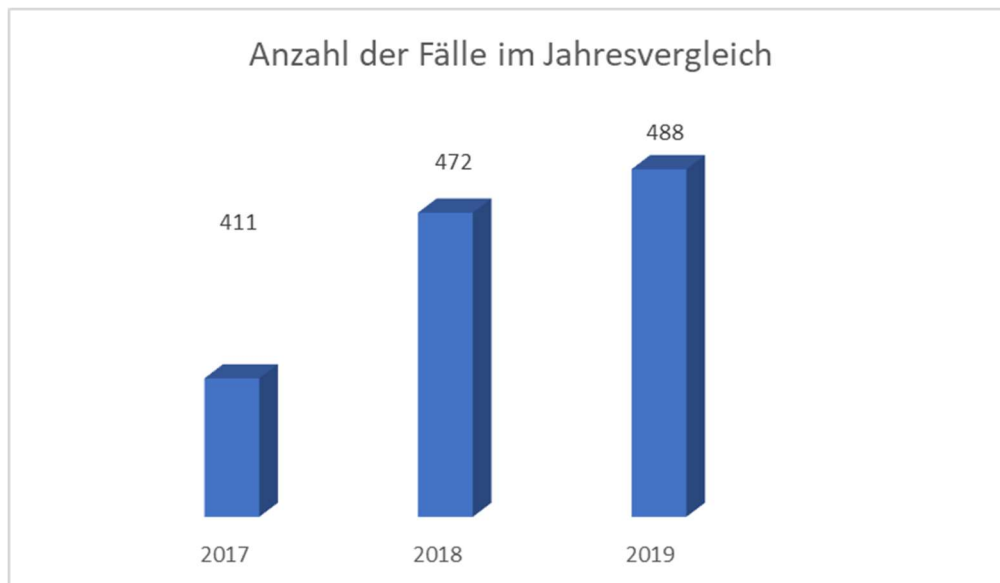
### Transparenz- und Rechenschaftsbericht

der ehrenamtlichen Geschäftsführung Inge Hanten, Christina Rogusch

## 1. Gesamtzahl der bearbeiteten Anfragen

Im Jahr 2019 hat WiN **488 Hilfsanfragen** von Menschen bearbeitet, die in Wuppertal leben und in eine akute Notlage geraten sind – **1157 Menschen** brauchten Unterstützung durch WiN:

- **Kinder 555**
- **Erwachsene 602**



Im Vergleich zu den Vorjahren setzt sich der Trend zu immer mehr Anfragen in Notsituationen fort.

Nach den Statuten hilft WiN nur einmal.

Dennoch haben sich in diesem Jahr Mehrfachanfragen aus ein und derselben Bedarfsgemeinschaft gehäuft. Diese 61 weiteren Anfragen sind in der obigen Statistik nicht erfasst, zeigen uns aber eine zunehmende Not signifikant an.

Dies war für uns ein Grund, die Menschen, die hinter den Anfragen stehen, genauer ins Auge zu fassen.

## 2. Betroffene Menschen

- Bei den Anfragen lässt sich ein **Migrationshintergrund von 32 %** einschätzen. Bei den für Wuppertal immer wieder genannten Anteil von circa 40 % Menschen mit Migrationshintergrund ist dieser Anteil nicht besonders überraschend.
- Der **Anteil der Alleinerziehenden** ist gegenüber den Vorjahren mit 26 % und 25 % auf **33 % gestiegen**.
- Besonders nachdenklich stimmt der erstmals erfasste Anteil von **40 % Menschen, die alleine leben**. Nach einer Statistik des „Landschaftsverbandes Westfalen Lippe“ von 2015 sollte der Anteil in Wuppertal bei 20 bis unter 25 Prozent liegen. Menschen, die sich an WiN wenden, leben also überdurchschnittlich häufig alleine. Nach den Erfahrungen unserer Mitarbeiter\*innen sind diese Menschen nicht nur von wirtschaftlicher Not betroffen, sondern haben zudem oft auch mit verschiedenen gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen und sind mit psychischen Störungen belastet.

Schwierig statistisch zu erfassen ist, was neben der wirtschaftlichen Not ein häufiges Problem der Menschen ist, die sich an WiN wenden. Eigene Interessen zu vertreten, Schriftliches zu verstehen und danach zu handeln, Unterlagen zu besorgen, Kontakt zu Ämtern, zur Gerichtshilfe zu bekommen seien hier nur als Beispiele genannt. Deshalb ist es oft notwendig, dass WiN die Menschen berät und Beratungsstellen empfiehlt. Auch die punktuelle Zusammenarbeit mit Beratungsstellen ist ein Teil des Einsatzes der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen.

## 3. Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Arbeit von WiN wird zu 100% von ehrenamtlichem Mitarbeiter\*innen geleistet.

WiN wurde 1998 von den Wuppertaler Medien gegründet. Im Jahr 2019 hat sich der Westdeutsche Rundfunk aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen, weil seine Aktivitäten weit über die Stadt Wuppertal hinausgedacht sind.

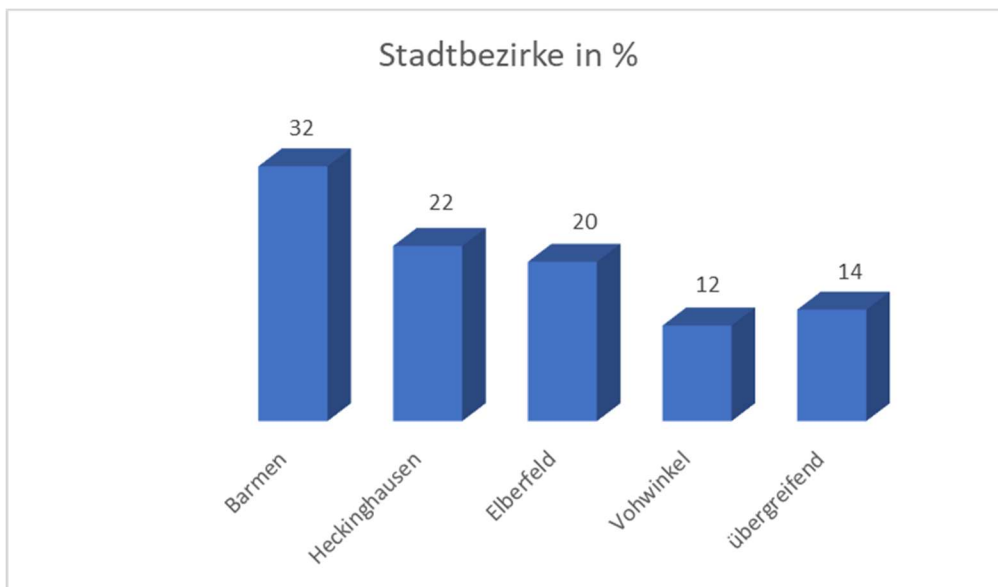
Weiterhin engagiert in der Vorstandsarbeit und darüber hinaus sind Lothar Leuschen von der Westdeutschen Zeitung und Georg Rose von Radio Wuppertal.

Zu unserer großen Freude hat Hendrik Walder von der Wuppertaler Rundschau nach seinem dortigen Ausscheiden in den Ruhestand sein Engagement für WiN verstärkt. Einstimmig wurde er für drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt und unterstützt auch ganz praktisch das Team Barmen bei seinen Hausbesuchen.

Die insgesamt 11 Mitarbeiter\*innen arbeiten nun schon mehrere Jahre in ihrem jeweiligen Team in ihrem Stadtbezirk und treffen sich mit den anderen Teams regelmäßig. Ihre Zusammenarbeit ist selbstverständlich, so dass auch bei Krankheit oder Urlaub die hilfsbedürftigen Menschen vor Ort innerhalb weniger Tage besucht werden können, um zu entscheiden, ob und wie WiN helfen kann.

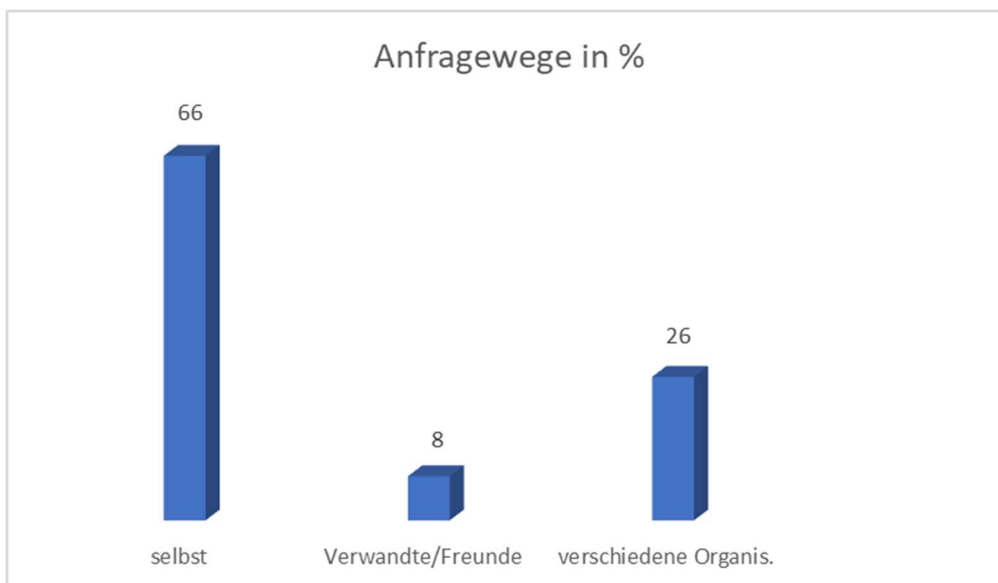
Die Bearbeitung von Anfragen und die Hilfe erfolgten je nach akuter Notlage auch schon innerhalb eines Tages. In der Regel waren die Anfragen innerhalb von drei bis spätestens fünf Tagen abgeschlossen. Jeder Fall wurde schriftlich dokumentiert und liegt der Geschäftsführung vor.

Dabei ergaben sich die folgenden Prozentzahlen der Hilfsanfragen aufgeteilt nach Stadtbezirken:



Es fällt auf, dass sich die Nöte der Menschen im Stadtteil Heckinghausen gegenüber den Vorjahren deutlich verstärken.

#### 4. Anfragen an WiN

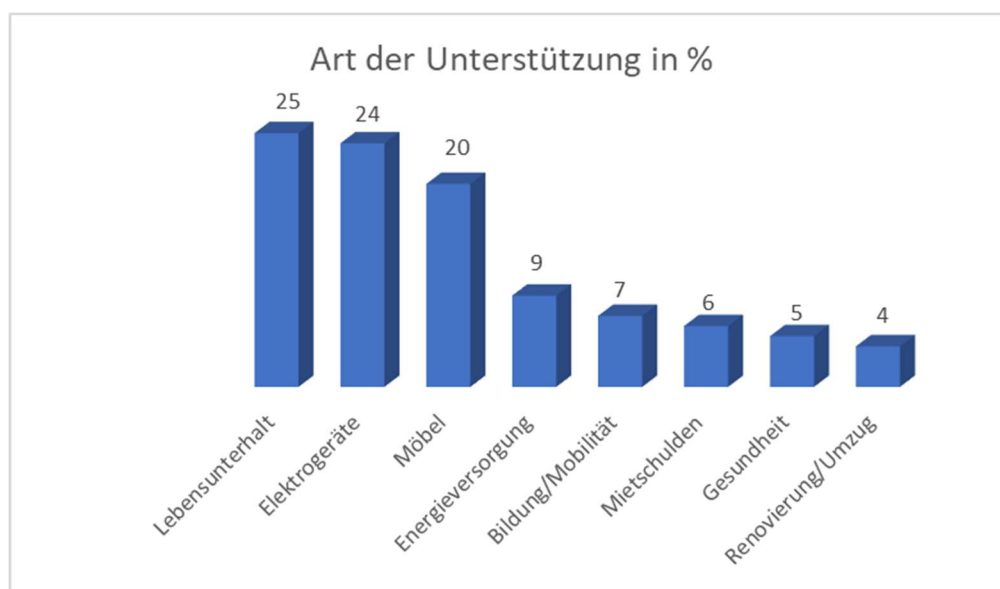


Viele Menschen wenden sich selbst an WiN – meist über das Internetportal oder durch einen Anruf bei Radio Wuppertal. Oft werden sie dabei von sozialen Trägern auf WiN hingewiesen, wenn sich dort keine anderen Unterstützungsmöglichkeiten mehr finden lassen.

Die direkten Hilfsanfragen vieler verschiedener Träger sozialer Dienstleistungen lassen einen hohen Bekanntheitsgrad von WiN erkennen.

Es gibt aber auch Fälle, in denen rechtliche Rahmenbedingungen Ämtern keine Möglichkeit geben, Hilfen zu gewähren, obwohl diese eigentlich notwendig ist. Deshalb wenden sich sogar auch Ämter an WiN.

#### 4. In welchen Fällen hat WiN geholfen



Letztlich sind die Anfragen an WiN seit Jahren den gleichen Bereichen zuzuordnen, welche die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen betreffen.

Noch immer unterstützt WiN an erster Stelle dann, wenn bis zum nächsten Zahlungseingang kein Geld für Lebensmittel mehr vorhanden ist. Für Menschen, die mit vielen gesundheitlichen und psychischen Einschränkungen leben müssen, ist auch häufig der Weg zur „Tafel“ mit zu großen Schwierigkeiten verbunden. Oft kann WiN dann schon mit kleinen Summen von unter 100 Euro helfen.

Empfänger sozialer Leistungen, von Mindestrente oder Geringverdiener sind nicht in der Lage Rücklagen für Neuanschaffungen zu bilden oder nachhaltig wertbeständige Gegenstände zu erwerben.

Die Probleme mit der Energieversorgung können wir häufig durch unsere gute Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Stadtwerken lösen, ohne dass WiN mit finanziellen Mitteln helfen muss. Aufgrund struktureller Veränderungen bei den Wuppertaler Stadtwerken erhoffen wir uns noch eine weitere deutliche Verbesserung in der Kooperation.

Klassenfahrten, Gebühren für Kindertagesstätten oder den Ganzttag, Ferienfreizeiten für die Kinder sind nicht selbst zu finanzieren, wenn man knapp über einer Einkommensgrenze liegt. Auch der Besuch kranker Angehöriger in einer Stadt in der Nähe ist dann zu teuer. Diese Beispiele sollen den Punkt „Bildung/Mobilität“ ein wenig erklären.

„Gesundheit“ meint den kostspieligen Zahnersatz, Sehhilfen, Medikamente oder medizinische Hilfsmittel, die notwendig, aber von den Kosten her nicht ohne Selbstbeteiligung zu erwerben sind.

- **Bei 86 % der Anfragen hat WiN mit finanziellen Mitteln unterstützt.**
- **WiN hat mit 1000 Euro die Weihnachtsfeier für bedürftige Menschen 2019 in der Stadthalle unterstützt.**
- **WiN hat in der Weihnachtszeit 300 Einkaufsgutscheine zu 30 Euro an Menschen verteilt, die sich 2019 an WiN gewandt haben.** Hier konnte WiN sich über einen Rabatt von 10% durch das Unternehmen, für das die Gutscheine gelten, freuen.

**Die Summe der insgesamt ausgezahlten Unterstützung in 2019 betrug 130.006,54 EUR**

## **5. Was sonst noch wichtig ist**

14 % aller an WiN herangetragenen Fälle wurden in 2019 nicht durch den Besuch eines Teams, sondern durch die ehrenamtliche Geschäftsführung bearbeitet. Dabei handelte es sich meist um schwierigere Fälle, die einer Vernetzung verschiedener Hilfssysteme und städtischer Behörden bedurften.

Trotz der Anwendung der Prinzipien aus der Satzung von WiN ist die **Ablehnungsquote** von 17 % in 2018 auf **14 % in 2019 gesunken**, was eine deutliche Aussage über die Bedürftigkeit der Menschen ist.

Bei 9 % aller Anfragen war die telefonische Erreichbarkeit der Hilfe Anfragenden nicht gegeben oder die Teams standen trotz Terminabsprache vor verschlossenen Türen. So unbefriedigend das ist, spielt dabei sicherlich auch der Faktor Scham eine Rolle.

Insgesamt weist die Arbeit von „Wuppertaler in Not“ ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität und einen verantwortungsbewussten nachvollziehbaren Umgang mit Spendengeldern auf.

**Bei dem hohen Anteil von betroffenen Kindern, für die WiN sich besonders verantwortlich und zuständig fühlt, möchten wir daran erinnern, dass uns bewusst ist, dass für diese Kinder eine Einmalunterstützung der Familie oder des alleinerziehenden Elternteils nicht die Lösung ist, sondern dass eine umfassende und kostenfreie Bildung, notwendig ist, um ihnen Chancen zu ermöglichen, sich aus der Armutsspirale befreien zu können.**

## 6. Spendenaufkommen in 2018

**Im Jahr 2019 hat WiN 409 Spenden erhalten.**

**Die Spendensumme betrug 95.862,72 EUR.**

Wir haben 14 Spender, die monatlich regelmäßig per Dauerauftrag spenden. Die durchschnittliche Höhe einer Spende beträgt ca. 234,00 Euro, wobei wir auch mit kleinen Beträgen von 10,00 EUR pro Monat per Dauerauftrag unterstützt werden.

**Zwei Erbschaften sind 2019 an „Wuppertal in Not“ gegangen.**

**Die Zahlungen betragen dabei insgesamt 100.661,55 EUR.**

## 7. Danksagung

Besonderer Dank gebührt den ehrenamtlichen Helfer\*innen für die vielen Stunden, die diese im Vorfeld, während ihrer Besuche und in der Nachbereitung bei den hilfesuchenden Menschen aufgewendet haben. Die damit geleistete Arbeit ist eine unabdingbare Voraussetzung, dass die Hilfe von WiN gezielt, unbürokratisch und schnell bei den Betroffenen ankommt. Dass die Situation vor Ort häufig psychisch belastend und herzerreißend ist, kann sich jeder vorstellen, der die schriftlichen Berichte, die zu jedem einzelnen Fall erfolgen, liest.

Wir danken der Stadtparkasse Wuppertal, die von Anfang an kostenfrei die aufwändige Buchführung von WiN übernommen hat.

Und wir danken den geduligen und verständnisvollen Mitarbeiter\*innen von Radio Wuppertal, die die Not der Menschen, die telefonisch ihre Sorge vortragen möchten, aufnehmen und an die Geschäftsführung weitergeben.

Unseren großen Dank möchten wir an dieser Stelle auch den Spender\*innen aussprechen, die die finanziellen Mittel für unsere Arbeit zur Verfügung stellen. WiN erhält keinerlei Zuschüsse von staatlichen Stellen und ist einzig und allein auf Spenden angewiesen.

Wir möchten deshalb abschließend die Leser\*innen dieses Transparenz- und Rechenschaftsberichtes darum bitten, die Arbeit von WiN auch in 2020 mit Spenden zu unterstützen und auch bei ihren Freunden und Bekannten in diesem Sinn für ein bürgerliches Engagement zu werben.